

# REVIEW

## DER TOD DES VIVEK OJI

Ein behutsamer Roman, der sachte die transgender Identität von Vivek entpuppt. Daran spiegeln sich gesellschaftliche Normen, Zwänge und schmerzliche Reibungen. Zufluchtsort ist das schützende Nest von Freund\*innen im südöstlichen Nigeria. Das Thema der Freiheit fernab von Geschlechterrollen endet hier tödlich – der Zusammenhalt, die subtilen Geheimnisse und die zu späten Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven sind vielschichtig und weise verwoben.

«Ich bin nicht, wofür mich alle halten. Das war ich nie. . Es war schwer, jeden Tag mit dem Wissen herumzulaufen, dass die Leute mich auf eine bestimmte Art sahen und falsch lagen, so völlig falsch, dass ihnen mein wahres Ich verborgen blieb»

(S. 47).

